

Malu Dreyer

Stellvertretende SPD-Parteivorsitzende

Rede beim SPD-Bundesparteitag in Berlin

Berlin, 7. Dezember 2017

Liebe Genossinnen und Genossen!

Malu Dreyer, 1961 geboren - nicht in einem sozialdemokratischen Haushalt, aber mit 30 aus voller Überzeugung in die SPD eingetreten.

Meine Herzensthemen: soziale Gerechtigkeit und Zusammenhalt. Mein besonderes Anliegen ist, den digitalen Wandel zu gestalten. Warum? Weil ich davon überzeugt bin, dass dieser Wandel genauso groß ist, wie damals der Wandel der Industrialisierung, als die SPD gegründet worden ist.

Wir sind die Partei der Arbeit und ich bin davon überzeugt, dass die Menschen spüren, dass sich ganz, ganz viel tut, selbst wenn sie noch nicht unmittelbar davon berührt sind.

Aber was denkt man sich eigentlich, wenn man Sparkassenleiter ist und in der Nachbarschaft schließen Filialen wegen der Digitalisierung? Oder wenn man Verkäuferin ist und weiß, meine Freunde kaufen alle nur noch bei Amazon oder Ebay ein? Oder wenn man in der Automobilbranche beschäftigt ist und jeder redet über Elektrifizierung? Oder wenn man Taxifahrer ist und jeder redet vom autonomen Fahren? Die Menschen fragen sich: „Was passiert eigentlich mit unseren Arbeitsplätzen und wie bewältigen wir diese große Transformation?“, und sind sehr, sehr verunsichert.

Deshalb bin ich davon überzeugt, dass es der Job der SPD ist, diese Transformation zu gestalten, dass wir den Menschen Sicherheit geben und das wir ihnen deutlich machen: Ja, da gibt es ganz, ganz viele Chancen. Wir sorgen dafür, dass diese Chancen genutzt werden können und keiner Angst haben muss. Und wir geben für diese Flexibilität auch die soziale Sicherheit, um wirklich diesen Weg gehen zu können.

Das hat ganz viel mit Gerechtigkeit zu tun und das hat ganz viel mit Zusammenhalt zu tun.

Wir wundern uns manchmal ein bisschen, warum in einem Teil unserer Betriebe inzwischen fast 20 Prozent der Arbeiter und Arbeiterinnen oder der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen AfD wählen. Deshalb, glaube ich, sind wir als SPD an dieser Stelle total gefordert.

Und ich möchte mich ganz besonders diesem Anliegen widmen, weil es für mich ein Herzensanliegen ist. Ich bin ewig Arbeitsministerin gewesen. Mir macht es Freude, daran zu arbeiten, und ich glaube, es ist an der Zeit, dass die SPD nicht mehr nur die Partei der „Arbeit am Band“ ist, sondern dass wir die Partei der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen am Band

und in der Cloud werden und dass wir Beschäftigung für uns neu definieren und die Rahmenbedingungen auch entsprechend gestalten.

Und das ist mein letzter Punkt: Natascha hat von Selbstbewusstsein geredet. Das wünsche ich mir auch, gerade weil wir beim Thema Arbeit viel erreicht haben. Martin hat davon gesprochen. Und wir sind zu vielem in der Lage, was das betrifft.

Zum Selbstbewusstsein gehört noch etwas, dass wir nämlich mit Freude Politik machen. Es ist für mich ein großes Privileg, gewählt zu sein und Politik machen zu dürfen und ich möchte, dass die SPD auch die Partei ist, die Freude ausstrahlt in dem, was sie tut. Wir dürfen die Gesellschaft gestalten und das, finde ich, ist etwas Besonderes.

Ich würde mich sehr, sehr freuen, wenn ihr mich wählen würdet, weil ich gerne stellvertretende Parteivorsitzende werden würde. - Herzlichen Dank.